

## Mein Vorschlag:

Wenn Du einen eigenen Vorschlag hast, kannst du diesen gerne hier vorstellen. Denke daran, dass der Name einen **räumlichen oder thematischen Bezug** zu der Grünanlage oder zur Umgebung haben muss.

5

Parkname:



Begründung:



Ihr könnt den Flyer bis zum **17.04.** hier abgeben:

- Mittelpunkt-Bibliothek, Adalbertstr. 2
- Stadtteilzentrum Familiengarten, Oranienstr. 34
- Chocolateria Sünde, Oranienstr. 194
- FHXB Museum, Adalbertstr. 95A, im Kontor



Oder schickt Euer Votum / Euren Vorschlag an [luisenstadt@stattbau.de](mailto:luisenstadt@stattbau.de)

## Wie geht es weiter?

Am 22.03.2023 findet um 16 Uhr die Einweihung des 1. Bauabschnitts statt, zu der wir Euch hiermit herzlich einladen. Auch bei dem Fest gibt es die Möglichkeit Eure Ideen und Wünsche für einen neuen Namen einzubringen. Das Einladungsplakat findet ihr unter [www.stattbau.de/aktuelles](http://www.stattbau.de/aktuelles).

Am 13.05.2023 werden ab 14 Uhr die besten Namensvorschläge öffentlich auf der Grünfläche präsentiert und Eure Favoriten mit einem Stimmungsbild erfasst.

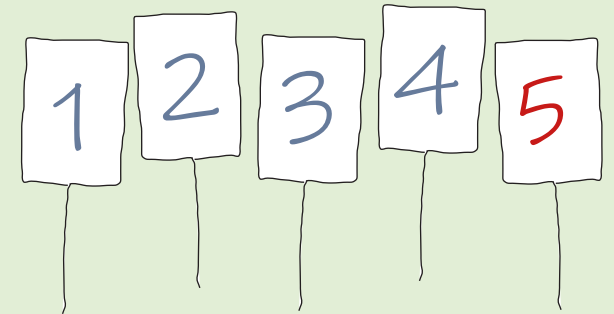
Die formelle Namengebung erfolgt durch die Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Die Gedenktafelkommission begleitet die Namensgebung fachlich. Sie setzt sich aus Historiker:innen, Mitarbeitenden der Verwaltung und Vertreter:innen aller Fraktionen der BVV zusammen. Ende 2023 wird die BVV den Namen offiziell beschließen.



© Henningsen, STATTBÄU

Die Umgestaltung der Grünanlage Skalitzer Straße wird aus dem Städtebauförderungsprogramm *Lebendige Zentren und Quartiere*, ehem. *Städtebaulicher Denkmalschutz* finanziert.

## Ein Name für die Grünanlage an der Skalitzer Straße



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg	<b>BERLIN</b>	
---	-------------------------------------	---------------	--

Die Grünanlage an der Skalitzer Straße wird gerade umgebaut. Der Bereich an der Mariannenstraße wird am 22.03.2023 um 16 Uhr eröffnet, die Blockspitze zur Oranienstraße soll bis zum Jahresende fertiggestellt werden.

Jetzt wird ein passender Name für die gesamte Grünanlage gesucht!

Von der bezirklichen Gedenktafelkommission wurden bereits vier Namensvorschläge eingebracht. Diese werden hier vorgestellt.

**Welchen Namen findet ihr am besten?**

- Çetin-Mert-Park
- Sista-Mimi-Park
- Lotte-Rotholz-Park
- Olga-Ruzek-Park
- 



## 1 Çetin-Mert-Park

Çetin Mert (1970 - 1975) lebte in Kreuzberg als Sohn türkischer Einwanderer. Beim Spielen am ehemaligen Groebenufer (heute May-Ayim-Ufer) nahe der Oberbaumbrücke auf West-Berliner Seite fiel der Fünfjährige in die Spree und ertrank. Dieser Teil der Spree lag im stark gesicherten Grenzgebiet Ost-Berlins, daher konnten West-Berliner Einsatzkräfte nichts unternehmen. Erst viel zu spät erreichten Grenztruppen der DDR den Unfallort und bargen den Leichnam des Jungen. Dieser wurde zunächst in die Charité gebracht, bevor man ihn Tage später den Eltern übergab. Er ist eines der jüngsten Opfer der Berliner Teilung.

## 2 Sista-Mimi-Park

Sista Mimi (1978 - 2014) war eine aus Kenia stammende Politaktivistin und Musikerin. Sie war Sprecherin der Berliner Flüchtlingsbewegung und machte auf Diskriminierung, Ausgrenzung und Isolation von geflüchteten Menschen in Deutschland sowie Rassismus auf verschiedenen Ebenen aufmerksam. Seit 2012 lebte sie in der von Geflüchteten besetzten ehemaligen Gerhart-Hauptmann-Schule in der Ohlauer Straße. Über Sista Mimis Leben ist wenig bekannt, auch nicht ihr Nachname. Sie flüchtete 1997 allein nach Deutschland, lebte zunächst in einer Pflegefamilie und erhielt jahrelang keine unbefristete Aufenthaltserlaubnis.

## 3 Lotte-Rotholz-Park

Lotte Rotholz (1923 - 1943-45), geborene Jastrow, stammte aus einer jüdischen Familie in Niedersachsen, die 1933 nach Berlin in die Lindenstraße zog. Nach ihrer Ausbildung an jüdischen Einrichtungen machte sie eine Schneiderlehre. 1941 schloss sie sich mit ihrem Ehemann, dem Widerstandskämpfer Heinz Joachim und der Widerstandsgruppe um Herbert Baum an. Nach einem Brandanschlag wurde die Gruppe enttarnt und Lotte Rotholz und ihr Mann wurden verhaftet. Sie kam zunächst in das Zuchthaus Cottbus, bevor sie schließlich im Oktober 1943 nach Auschwitz deportiert wurde, wo sie ermordet wurde. Ihr Todesdatum ist unbekannt.

## 4 Olga-Ruzek-Park

Olga Ruzek (1895 - 1987) kam aus Prag und zog 1934 in die Berliner Jakobstraße. Ihre jüdische Herkunft versuchte sie so gut wie möglich zu verheimlichen und nahm Gelegenheitsarbeiten als Schneiderin an. 1939 musste sie in einem Rüstungsbetrieb in Tempelhof arbeiten, wo sie verbergen konnte, dass sie Jüdin war. Ein Gestapo-Beamter, der Untermieter in ihrer Wohnung war, wusste es, verriet sie aber nicht. Bis zum Kriegsende musste sie wachsam sein. Durch Glück und die Unterstützung einzelner Menschen überlebte sie den Krieg.